



Kurze Beschreibung der offenen Lehrveranstaltungen

am 6. November 2018

Europäisches Privatrecht I (Europäisches Kaufrecht)

(Prof. Dr. Christian Schubel, HS4, 17.45 – 19.30 Uhr)

Kursbeschreibung:

Die Veranstaltung, die im Sommersemester 2019 fortgeführt wird, beschäftigt sich mit dem Europäischen Privatrecht und zwar sowohl mit den bereits geltenden gemeinschaftsrechtlichen Regelungen, wie auch mit möglichen zukünftigen Entwicklungen. Zunächst wird ein Überblick über den Bestand des geltenden Rechts und den wichtigsten Projekten der Gemeinschaft im Bereich des Europäischen Privatrechts gegeben. Im weiteren Verlauf des Wintersemesters werden dann die Regelungen der Verbrauchsgüterkauf-Richtlinie und deren Umsetzung in Deutschland, Ungarn und Polen behandelt. Im Rahmen der Spezialisierungsrichtung „Internationales Unternehmensrecht: Schwerpunkt Ostmitteleuropa“ will das Modul „Europäisches Privatrecht“ vertiefte Kenntnisse über das Recht der verbraucherschützenden Privatrechtsrichtlinien vermitteln, da es sich hierbei aus Sicht der Unternehmen um Normen des Unternehmensaußenrechts handelt. Untersucht werden jeweils die wichtigsten Regelungsschwerpunkte der verschiedenen Richtlinien und deren Umsetzung durch die Rechtsordnung ausgesuchter EUMitgliedstaaten. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, sich die entsprechenden Bestimmungen weiterer Mitgliedstaaten selbständig zu erschließen. Zudem soll die Beschäftigung mit laufenden Rechtsangleichungsprojekten auf die mögliche Weiterentwicklung des Gemeinschaftsrechts vorbereiten.

Europäische Governance I. (inklusive Politiken der EU)

Európai kormányzás I. (ill. Az Európai Unió politikái)

European Governance I. (incl. The politics of the European Union)

(Holger Janusch, HS1, 17:45-19:15Uhr)

Kursbeschreibung:

Europäisches Regieren wird bestimmt von einem Komplex von Entscheidungs- und Steuerungsprozessen, in denen vielfältige öffentliche und private Akteure involviert sind. Diese Prozesse finden auf verschiedenen Ebenen statt und folgen unterschiedlichen Logiken. Um diese Komplexität zu erfassen und kritisch zu beleuchten, werden in dem Seminar unterschiedliche Politikfelder wie die Wirtschafts-, Handels-, und Migrationspolitik aus vielfältigen analytischen Perspektiven der Governance-Forschung diskutiert. Zu Beginn des Seminars erfolgt eine Einführung in den Governance-Begriff, um anschließend über unterschiedliche Governancemechanismen – Hierarchie, Markt und Netzwerk – zu diskutieren. Nach dem Einführungsblock werden unterschiedliche theoretische Ansätze und Analyseperspektiven der Governance-Forschung behandelt und diskutiert. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche Politikfelder der Europäischen Union aus der analytischen Perspektive der Governance-Ansätze beleuchtet. Ein zentraler Bestandteil des Seminars ist die Verfassung von Kurzanalysen durch die Studierenden zu spezifischen Themen europäischer Governance, die in den Sitzungen kritisch diskutiert werden.



Lernziele:

1. Die Studierenden gewinnen Grundkenntnisse über die Governance-Forschung, deren Begrifflichkeiten, theoretischen Ansätze und Analyseperspektiven, insbesondere in Hinblick auf Governance in der Europäischen Union.
2. Die Studierenden erlangen vertiefende Kenntnisse über politische Entscheidungs- und Steuerungsprozesse in verschiedenen Politikfeldern der Europäischen Union.
3. Über die Anwendung der Governance-Ansätze auf aktuelle Europäische Entscheidungs- und Steuerungsprozesse und die Erstellung von Analysen (Kommentaren) soll das analytische Denken der Studierenden gefördert werden.
4. Das kritische Denken der Studierenden soll geschärft werden, indem die Studierenden nicht lernen, Texte zu hinterfragen, sondern auch untereinander ihre eigenen verfassten Analysen kritisieren.

Methoden der empirischen Sozialforschung I.

(Holger JANUSCH, HS1, 11:15-12:45 Uhr)

Kursbeschreibung: In der Sozialwissenschaft – Politikwissenschaft, Soziologie und Ökonomie – ergibt sich eine Vielzahl von empirischen Fragestellungen. Methoden bilden hierbei das notwendige Instrumentarium, mit dem Sozialwissenschaftler die für die Beantwortung ihrer Forschungsfragen notwendigen Daten erheben und auswerten können. Dieses Instrumentarium der empirischen Sozialforschung umfasst unterschiedlichste Methoden: von der standardisierten Befragung, Experteninterviews und Experimenten für die Datenerhebung bis hin zu der Inhaltsanalyse, hermeneutischen Verfahren oder statistischen Methoden zur Datenauswertung. Die Wahl der geeigneten Methode ergibt sich dabei vor allem aus der Forschungsfrage. Es ist die systematische Datenerhebung und -auswertung mithilfe von Methoden, welche die empirische Sozialforschung vom Alltagswissen unterscheidet. Im Gegensatz zum Alltagswissen kennzeichnen wissenschaftliche Methoden, dass diese bestimmte Gütekriterien wie Objektivität, Gültigkeit (Validität) und Zuverlässigkeit (Reliabilität) erfüllen. Ein Sozialwissenschaftler sollte dementsprechenden ein grundlegendes Verständnis von Methoden besitzen, nicht nur um eigene empirische Forschung betreiben zu können, die wissenschaftlichen Standards genügt, sondern auch um die Studien anderer Forscher kritisch begutachten zu können.

Lernziele:

1. Die Studierenden sollen die zentralen Begriffe und Gütekriterien empirischer Sozialforschung kennenlernen.
2. Die Studierenden sollen grundlegende Einblicke in die Vielfalt der qualitativen und quantitativen Methoden erhalten.
3. Die Studierenden sollen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Methoden kennenlernen.
4. Die Studierenden sollen ein grundlegendes methodisches Verständnis entwickeln, auf dessen Grundlage sie dann empirische Studien verstehen und kritisch reflektieren können.



5. Über die spielerische Anwendung der Methoden sollten die Studierenden ein tieferes Verständnis von Wissenschaft entwickeln und einen ersten Zugang für die eigene empirische Forschung erhalten.

Businesses and Human Rights

(Alexander Balthasar, HS2, 13:00-15:30 Uhr)

Kursbeschreibung:

Beschreibung: in den letzten zwei Jahrzehnten ist die direkte Verantwortung insbesondere transnationaler Unternehmen für die Einhaltung der Menschenrechte verstärkt zum Thema geworden (vgl insbesondere die vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen im Jahre 2011 angenommenen diesbezüglichen "Leitlinien", ferner die Mitteilung der Europäischen Kommission vom 25.10.2011 COM(2011) 681 final, sowie die Opinion der Agentur der EU für Grundrechte (FRA) vom 10.4.2017, Nr 1/2017). Die LV zielt darauf ab, dieses primär politische Anliegen mit der klassischen juristischen Grundrechtsdogmatik abzugleichen.

Recht des Europäischen Binnenmarktes (MEIV)

(Prof. Dr. Christian Schubel, HS1, 13:45-15:30(Übung) und 15:45-17:15 Uhr)

Kursbeschreibung: Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes. Angestrebt wird die Vermittlung vertiefter Kenntnisse zum Binnenmarktrecht, auf denen dann in anderen Lehrveranstaltungen des Programms (z. B. zum Europäischen Steuerrecht oder zum Europäischen Arbeitsrecht, aber auch im Europäischen Wettbewerbsrecht) aufgebaut werden kann. Behandelt und diskutiert werden soll vor allem die Rechtsprechung des EuGH - den Schwerpunkt wird hierbei die Auseinandersetzung mit der Rechtsentwicklung der letzten Jahre bilden. Besonders trainiert wird die eigenständige Lösung praktischer Fälle. In den beiden Veranstaltungen am Montag und Dienstag werden jeweils die Grundstrukturen des Binnenmarktrechts behandelt und in der Mittwochsveranstaltung dann ausgewählte aktuelle Probleme intensiv erörtert. Ab 6.11. wird zusätzlich jeweils am Dienstag (13.45 – 15.30 Uhr) eine spezielle Übung für die Lösung von Fällen angeboten.

Integration Seminar: Global Governance

Integrationsseminar: Global Governance / Integrációs szeminárium: Globális Kormányzás

(Zoltán Tibor Pállinger, HS1, 11:15-12:45Uhr)

Kursbeschreibung:

In the process of globalisation interactions between states have increased substantially and made them more interdependent. The scope of political decisions and political accountability on the one hand and their economical and ecological impacts on the other hand diverge increasingly. Global problems and challenges can only be dealt with, if old state- or economy-centred solutions are overcome by more complex strategies, which rely on the cooperative endeavours of local, national, regional and global actors. The role of sovereign nation states is changing. Hierarchical, authoritative



decision-making is partially replaced (or at least supplemented) by more cooperative modes of interaction. International organisations, non-governmental organisations and private actors become seemingly more and more important in this process, without replacing the state altogether. After the presentation of the fundamental terms and theoretical concepts this course will focus on case studies. The main aim of these case studies is to analyse complex global problems from an interdisciplinary perspective and to develop adequate and feasible solutions. Students will learn to apply their theoretical and methodological instruments to concrete ("real life") problems. Based on their analysis they will develop solutions which take into account exigencies of multi-level governance and take into account interdisciplinary aspects. Furthermore, they will be able to assess the opportunities and risks of the proposed solutions. This course is realised in cooperation with the Swiss Embassy in Hungary and the Hungarian Ministry for Foreign Affairs and Trade.

Aims of the course:

The students

- know the basic concepts of hierarchical and non-hierarchical governance;
- know the basic theories of International Relations and international trade;
- are able to define globalisation scientifically and to describe its practical implications;
- are able to analyse the major challenges in global governance;
- they are able to develop adequate solutions for the major challenges in global governance. (Die Themenschwerpunkte der Gastvorträge können sich kurzfristig ändern.)

Die politischen Systeme Ost- und Mitteleuropas

Kelet- és Közép-Európa politikai rendszerei

Political systems of East and Central Europe

(Ellen Bos, HS1, 9:30-11:00 Uhr)

Kursbeschreibung:

In der Vorlesung werden die politischen Strukturen und Institutionen ausgewählter politischer Systeme Mittel- und Osteuropas und des Westbalkans vergleichend betrachtet. Im Mittelpunkt werden die Genese und die Entwicklung der Regierungssysteme, Wahlsysteme und Parteiensysteme stehen. Dabei sollen Grundbegriffe, Konzepte und Methoden der vergleichenden Analyse politischer Systeme vertieft werden. Weiter werden Erklärungsansätze der Transformationsforschung sowie die aktuellen Überlegungen zur Dekonsolidierung demokratischer Systeme behandelt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Grundstrukturen der politischen Systeme Ost- und Mitteleuropas und des Westbalkans zu verstehen und die Kenntnisse auf dem Gebiet der vergleichenden Systemlehre sowie der Transformations- und Demokratieforschung zu vertiefen.

Mitteleuropa und der Donaauraum als historische Region (Grundkurs Geschichte)

(Georg Kastner, HS1, 13.45 - 15.15 Uhr)

Kursbeschreibung: Der Kurs soll den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die Geschichte Mitteleuropas verschaffen. Neben der Behandlung der wichtigsten Eckdaten sollen die historischen Zusammenhänge sichtbar gemacht werden, die besonders in anderen Fachbereichen



(Diplomatie, Wirtschaft etc) bis heute von Bedeutung sind. Der Kurs beginnt mit dem Vordringen der Osmanen in den mitteleuropäische Raum und endet mit dem Zweiten Weltkrieg.

Vergleichende Außenpolitikanalyse

Összehasonlító külpolitikai elemzés

Comparative analysis of foreign policy

(Holger Janusch, HS3; 11:15-12:45)

Kursbeschreibung:

Politische Entscheidungen in der Außenpolitik sind von vielfältigen Akteuren, Institutionen und Kontextfaktoren abhängig. Neben individuellen Entscheidungsträgern und Gruppen, spielen nationale und internationale Institutionen sowie kulturelle Faktoren eine entscheidende Rolle bei außenpolitischen Entscheidungsprozessen. In der Lehrveranstaltung wird ein umfassender Blick – von der Mikro- über die Meso- bis zur Makroebene – auf das Zustandekommen politischer Entscheidungen in der Außenpolitik geworfen. Zu Beginn des Seminars wird ein aktuelles empirisches Fallbeispiel betrachtet, um die Vielfalt der unterschiedlichen Akteure, Institutionen und Faktoren, die auf die Außenpolitik wirken, zu veranschaulichen. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung sollen zugleich theoretische Ansätze anhand des Fallbeispiels illustriert und diskutiert werden. Nach dem Fallbeispiel werden theoretische Ansätze zu den unterschiedlichen Ebenen der Außenpolitikanalyse – (1) individuelle Entscheidungsträger, (2) Gruppen und Bürokratie, (3) nationale Institutionen und Opposition, (4) internationale Institutionen und (5) Kultur und nationale Identität – vorgestellt. Es folgt schließlich eine Einführung in die Methoden des Vergleichs, die Fallauswahl und Typen von Fallstudien. Im letzten Teil des Seminars präsentieren die Studierenden jeweils zu einer Ebene ihre während des Semesters erstellten Kurzstudien (Essays). In den Studien sollen die Studierenden einen spezifischen Aspekt der deutschen und US-amerikanischen Außenpolitik unter Bezugnahme eines behandelten theoretischen Ansatzes vergleichend analysieren.

Lernziele:

1. Die Studierenden erlangen grundlegende theoretische Kenntnisse über die Außenpolitikanalyse der Teildisziplin Internationalen Beziehungen.
2. Die Studierenden können theoretische und empirische Studien der Außenpolitikanalyse kritisch reflektieren und diskutieren.
3. Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Methoden der Außenpolitikanalyse.
4. Über die Erstellung einer eigenen kurzen vergleichenden Fallstudie zur deutschen und US-amerikanischen Außenpolitikanalyse sollen die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für den Zusammenhang von Theorie und Empirie erlangen.

Internationale Arbeitsteilung / Globalisierung I

(Dr. rer. pol. Jörg DÖTSCH, HS5, 13:45-15:15)

Kursbeschreibung:

Die Vorlesung bietet eine kritische Übersicht zum Thema Globalisierung und internationaler Arbeitsteilung. Zunächst wird der historisch gewachsene Rahmen weltwirtschaftlicher Gegenwart umrissen. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf der Entwicklung des Welthandels und der Genese einer Weltwirtschaft. Auf der Grundlage eines analytischen Modells zu den Kernmerkmalen



des Prozesses, seinen Ursachen und Folgen werden historische Phasen definiert und zwischen der gegenwärtigen Phase der Globalisierung und Perioden von Prä- und Protoglobalisierung unterschieden. In einem nächsten Schritt werden Zugänge zu Internationalisierungsprozessen auf mehreren Ebenen anhand der einschlägigen Indices erarbeitet. Vor diesem Hintergrund wird dann der institutionelle Rahmen dargestellt und Globalisierung als Ordnungsproblem diskutiert. Der zweite Teil der Vorlesung lenkt den Fokus auf internationalen Wettbewerb und Ansätze internationaler Wirtschaftspolitik. Eine wettbewerbstheoretische Synopse bildet die Grundlage, um Probleme grenzüberschreitenden Wettbewerbs zu diskutieren sowie insbesondere der Frage der Wettbewerbsfähigkeit von Staaten und Regionen vor dem Hintergrund globaler Dynamiken nachzugehen. Ein Vortrag zu Ansätzen und Problemen des internationalen Wettbewerbsschutzes durch den Leiter der internationalen Abteilung des Kartellamtes der Republik Ungarn rundet die Vorlesung ab.

WIWI019 Europäische Finanzwissenschaft: Staatseinnahmen

WIWI077 Finanzwissenschaft (Deutsch, Ungarisch, Englisch)

(Martina Eckardt; HS, 11.15- 12.45 Uhr)

Kursbeschreibung:

Der öffentliche Sektor spielt eine zentrale Rolle für die Wirtschaftsentwicklung eines Staates und damit für seine Wettbewerbsfähigkeit sowie für die Wohlfahrt seiner Bürgerinnen und Bürger. Steuern und öffentliche Kreditaufnahme bilden die Kernelemente staatlicher Einnahmen, mit denen Staatsaufgaben finanziert werden. Die Grundlagen der Besteuerung sowie ihre distributiven und allokativen Wirkungen werden vorgestellt. Auch die politische Ökonomie der Besteuerung wird behandelt. Die zweite wichtige Einkommensquelle des Staates ist Kreditaufnahme. Die Staatsverschuldung – insbesondere im Hinblick auf die Europäische Währungsunion – wird am Ende des Kurses behandelt. Ziele: Ziel des Faches ist es, die Studierenden mit den Möglichkeiten und ökonomischen Wirkungen verschiedener Formen staatlicher Einnahmepolitik bekannt zu machen. Besonderer Fokus wird dabei auf die institutionellen Anreizwirkungen der Haushaltspolitik gelegt

Industrieökonomik

(Dr. rer. pol. Jörg DÖTSCH, HS5, 9:30-11:00)

Kursbeschreibung:

Die Vorlesung widmet sich der Frage, wie Unternehmen auf Märkten agieren, um sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Dazu muss zum einen dargestellt werden, welche Aktionsparameter Unternehmen dazu einsetzen. Zum anderen kann eine Erklärung nur dann sinnvoll sein, wenn sie gleichzeitig die Struktur der jeweiligen Märkte mit in Betracht zieht und die dort unter bestimmten Bedingungen herrschenden Mechanismen darstellt. In einem ersten Schritt vermittelt die Vorlesung die theoretischen Grundlagen mit Blick auf Marktstrukturen und Marktverhalten sowie hinsichtlich der Unternehmen insbes. mit Blick auf Kosten. Vom Grundmodell der vollständigen Konkurrenz ausgehend untersucht die Veranstaltung dann die wesentlichen Marktformen und deren Bedeutung für das Verhalten der Unternehmen und das Marktergebnis. In einem dritten Schritt wird



die Bedeutung von Information und Werbung sowie von technischem Wandel und Patenten beleuchtet. In einem letzten Schritt beleuchtet die Vorlesung die Rolle staatlicher Eingriffe und dies insbesondere mit Blick auf internationalen Handel. Ziele: Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktions- und Verhaltensweisen von Unternehmen auf Wettbewerbsmärkten. Sie legt damit die Grundlage für die eigenständige Beurteilung von Wettbewerbssituationen und für die Erstellung von Marktanalysen. Hinweis: Zu dieser LV werden voraussichtlich Tutorien angeboten. Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

WIWlo4o Innovationsökonomik / MMLo17 Innovationsmanagement

(Martina Eckardt, HS3: 9:30-11:00 und 13:45-15:15)

Kursbeschreibung:

Innovationen spielen eine zentrale Rolle für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Wohlstand moderner Marktwirtschaften. Diese Veranstaltung gibt einen problemorientierten Überblick über die Besonderheiten von Innovationen im Wirtschaftsprozess. Aufgrund der ihnen inhärenten Eigenschaft der nicht-antizipierbaren Neuerung stellen sowohl die Analyse von Innovationen im Rahmen der ökonomischen Theorie als auch ihre wirtschaftspolitische Förderung ganz eigene Herausforderungen. Die Veranstaltung macht die TeilnehmerInnen mit den hierzu entwickelten Theorien und wirtschaftspolitischen Konzeptionen bekannt und zeigt Reichweite und Grenzen der Innovationsökonomik auf.

Ziele: Dieser Kurs vermittelt umfassende Kenntnisse zur Rolle und Bedeutung von Innovationen im Wirtschaftsprozess. Die Studierenden werden durch die vermittelten Fach- und Methodenkenntnisse in die Lage versetzt, Maßnahmen zur Förderung von Innovationen auf allen Ebenen (Unternehmen, Region, national, EU-weit) konstruktivkritisch beurteilen zu können und hierzu eigenständige Analysen durchzuführen

Geschäftsprozessmanagement und Controlling

(Tim Alexander Herberger, HS5, 15:45-19:15)

Kursbeschreibung:

Die Zielsetzung des Moduls ist mehrstufig angelegt und wird so auch der Bandbreite an Inhalten gerecht. In der ersten Zielstufe sollen die Studierenden die Grundlagen des Prozessmanagements und Performancemanagements in Unternehmen vor dem Hintergrund einer perspektivengeleiteten Analyse kennenlernen sowie ein grundlegendes Verständnis hierfür entwickeln. Im nächsten Schritt sollen die Studierenden Einblicke in die Geschäftsprozesse in Unternehmen, deren Management sowie deren Modellierung unter Zuhilfenahme moderner IT-Systeme erhalten und lernen diese auch fallspezifisch einzusetzen. Zur Evaluierung der Geschäftsprozesse werden den Studierenden im Folgenden die Grundlagen des Controllings und die einhergehenden organisationstheoretischen Grundlagen im Kontext des Controllings vermittelt. Die Studierenden sollen darüber hinaus lernen, mit dem Instrumentarium des Controllings umzugehen sowie ihre Ergebnisse in standardisierter Form adressatenindividuell zu kommunizieren. Im Kontext der Erläuterung zum Controlling werden den Studierenden Grundlagen zum Risikobegriff sowie Risikomanagementsystemen vermittelt. Im Weiteren wird den Studierenden veranschaulicht, wie Controlling mit dessen strategischem sowie operativem (finanzwirtschaftlichen) Instrumentarium konkret zur Steuerung eines Unternehmens



und zur Befriedigung der Informationsinteressen unterschiedlicher Adressatenkreise eingesetzt werden kann. Schließlich werden den Studierenden spezielle Aspekte des Controllings aus einer branchen-, funktional- und projektbezogenen Perspektive vorgestellt, wodurch ein tiefergehendes Verständnis für Controlling in der Unternehmensumwelt ermöglicht wird. Hierdurch wird den Studierenden ein praxisbezogener Einblick in das Controlling im Kontext von Geschäftsprozessen ermöglicht. Als finale Zielsetzung sollen die Studierenden Controlling als Instrument der Corporate Governance begreifen sowie dessen Rolle als Steuerungsinstrument im Kontext der Digitalisierung verstehen. Anhand von modulrelevanten Fragestellungen aus der unternehmerischen Praxis, die im Rahmen von Präsentationen von Studierendenseite beantwortet werden sollen, sowie durch den Einsatz von Fallstudien sowie Übungsaufgaben sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, ihr erworbenes Wissen auch auf konkrete praktische Anwendungsfälle hin zu übertragen und für komplexe sowie praxisnahe Fragestellungen im Geschäftsprozessmanagement und Controlling Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Mitteuropäische Sozialgeschichte

Közép-Európa társadalomtörténete

Central European social history

(Georg Kastner, HS3,15:45-17:15)

Kursbeschreibung:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Sozialgeschichte vom Beginn der frühen Neuzeit bis heute. Im ersten Teil der Lehrveranstaltung (Einheit 1 bis 4) sollen die einzelnen sozialen Gruppen im Wesentlichen vorgestellt werden und ihr Wandel im Laufe des Beobachtungszeitraumes nachgezeichnet werden. Im zweiten Teil (Einheit 5-8) wird jene Entwicklung näher betrachtet, die zur Ausformung der heutigen Gesellschaft und Sozialstruktur führte. Der dritte Teil (Einheit 9-13) sollen schließlich einzelne soziale Phänomene und Problemstellungen näher erläutert werden. Die Lehrveranstaltung wendet sich sowohl an Studierende MEG als auch an Studierende MES, bietet aber auch in den Bereichen Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaft sinnvolle Ergänzungen für die spätere berufliche Laufbahn.

Hauptströmungen der mitteleuropäischen Kultur in der Neuzeit

(‘Ungarndeutsche’ Literatur im historischen Wandel)

A közép-európai kultúra fő áramlatai az újkorban

Mainstreams of Central European Culture in the Modern Period

(Dr. Orsolya Lénárt, HS2, 11:15-12:45)

Kursbeschreibung:

Die deutschsprachige Literatur(en) des Königreichs Ungarn verfügt über eine jahrhundertelange, durch Zäsuren immer wieder unterbrochene, wechselhafte Geschichte. Während des Kurses werden ihre Entwicklungstendenzen besprochen, mit einem besonderen Nachdruck auf die Periode 1800 – 1848 sowie auf die Nachkriegszeit. Bei der literaturwissenschaftlich und literatursoziologisch orientierten Analyse der ausgewählten Texte werden ihre (kultur)historischen Kontexte auch tiefgreifend behandelt.